dieBasis

Landesverband Sachsen

Ausgabe 1 / 2026



Friedens MAGAZIN

1.000.000 STIMMEN FÜR DEN FRIEDEN

81 Jahre später - Was bedeutet Frieden heute?

Der Südkaukasus - Warum uns ein entfernter Konflikt näher ist, als viele denken?



In dieser Ausgabe

Zehn Beiträge über Erinnerung, Frieden, Demokratie und das, was wir gemeinsam bewegen können.

04 **Liebe dieBasis-Mitglieder, liebe Leser und Leserinnen**
Vorwort · Landesvorstand Sachsen

06 **81 Jahre später. Was bedeutet Frieden heute?**
Rede zum „Tag des Sieges“ · Matti Rabold

08 **Kleine Staaten, große Machtspiele**
Der Südkaukasus, Teil 1 · Gohar Yeranyan

09 **Wenn ärztliches Handeln vor Gericht landet**
Der Fall Dr. Bianca Witzschel · Theresia Franke

10 **Eine Million Stimmen für den Frieden**
European Peace Project · Edith Reschke

12 **Immer wieder Montags ..!**
Montagsprotest Dresden · Tina Großer

13 **Von der Bundescloud zur Sachsencloud**
Gemeinsam digital · Edith Reschke

14 **Die „Krise“ der Demokratie**
Mainstream und wir · Ernst Schnell

15 **Kreuzworträtsel**
Zum Mitdenken und Mitmachen

16 **Gute Gedanken**
Innehalten · Theresia Franke

18 **Autoren, Kontakte und Termine**
So erreichst Du uns in Sachsen

Frieden beginnt dort, wo Menschen wieder miteinander sprechen.

Diese Ausgabe widmet sich einem Thema, das aktueller kaum sein könnte: Frieden. Nicht nur zwischen Staaten, sondern auch zwischen Menschen. Denn jede Veränderung beginnt dort, wo wir einander zuhören, respektvoll diskutieren und gemeinsam Verantwortung übernehmen.



„Frieden beginnt dort, wo Menschen bereit sind, einander zuzuhören.“

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und liebe Leser,

lange musstet ihr auf eine neue Ausgabe unserer Zeitung warten. Aber nun ist es geschafft. Wir haben uns für das Magazin-Format entschieden. Damit wollen wir Eure Leselust und Neugier wecken. Wir wollen übersichtlich in der Themenwahl bleiben in Zeiten der übermäßigen Informationsflut in allen Kanälen. Und wir möchten in Kontakt mit Euch kommen. Wir brauchen mehr Kommunikation zwischen allen Mitgliedern in unserem Landesverband, in und zwischen den Kreis-, Stadt- und Bezirksverbänden und dem Landesvorstand unserer Partei.

Unser Dank gilt insbesondere den Autoren und Autorinnen und den Mitgliedern der AG Zeitung. Mit viel Freizeit, Idealismus und Optimismus haben sich alle ans Werk gemacht.

Alle eingereichten Beiträge konnten im Magazin veröffentlicht werden. Das begründet auch die Themenvielfalt in diesem Heft. Auch wenn der „Tag des Sieges“, 9. Mai 1945, in der Tagespolitik kaum mehr Aufmerksamkeit vom Mainstream bekommt, ist es um so wichtiger, dass wir auf dieses historische Ereignis hinweisen. Matti Rabold hat uns seine Rede zum „Tag des Sieges“ am Sowjetischen Ehrenhain auf dem Ostfriedhof in Leipzig zur Verfügung gestellt.

Ernst Schnell hat in seinem Beitrag Formen der Demokratie kurz und bündig zusammen gestellt, beschreibt, was Demokratie für unsere aktuelle politische Arbeit bedeutet und verweist auf weiterführende Literatur.

Unsere Gastautorin Gohar Yeranyan stellt die aktuelle geopolitische Situation im Südkaukasus vor. Ihr Beitrag wird in zwei Teilen erscheinen. Sie diskutiert die komplexen Verflechtungen zwischen dem Konflikt um Berg-Karabach, den neuen Handelsrouten (wie dem Zangezur-Korridor) und den sich wandelnden Bündnissen.

Die geopolitische Lage im Südkaukasus wird im allgemeinen Informationsfluss oft übersehen, obwohl sie von großer strategischer Bedeutung ist, besonders im Spannungsfeld zwischen Russland, der Türkei, dem Iran und dem Westen. Deshalb haben wir dieses Thema ins Magazin aufgenommen.

Es gibt keine offizielle, zentrale Gesamtzahl aller in Deutschland wegen sogenannter Corona-Delikten (falsche Atteste, Scheinimpfungen) verurteilten Ärzte. Vertreter von Initiativen wie „Ärzte für Aufklärung“ gehen von weit über 1.000 bis 1.500 Ärzten aus, die bundesweit angezeigt, ermittelt oder verurteilt wurden. Theresia Franke informiert zu einer davon betroffenen Ärztin aus Dresden-Moritzburg, Frau Dr. med. Bianca Witzschel und ruft zur Unterzeichnung der Erklärung „Freiheit für Dr. Bianca Witzschel“ auf.

Edith Reschke informiert zu der internationalen Friedensinitiative „European Peace Project“. Diese Friedensinitiative ist eine basisdemokratische, nichtstaatliche Bewegung, gegründet am 9. Mai 2025, 80 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges mit dem Ziel, die Öffentlichkeit für den Kampf um den Frieden zu aktivieren.

Montagsdemonstrationen, Montagsproteste gibt es bundesweit. In Dresden wird diese Form des politischen Widerstandes seit 4 Jahren aktiv genutzt. Das Besondere daran ist, dass es ein parteienübergreifender Widerstand ist. Tina Großer stellt diese Dresdner Friedensbewegung vor.

Täglich strömen auf uns viele positive und negative Nachrichten ein. Eine Empfehlung, wie wir trotz allem Stress zu innerer Ruhe finden können, gibt uns Theresia Franke.

Der Landesverband Sachsen hat seit geraumer Zeit eine eigene IT-Struktur, unabhängig von der bundesweiten dieBasis-IT-Struktur. Die Nutzung der Sachsencloud muss von jedem Mitglied beantragt werden. Zum Schluss findet ihr noch Informationen zu unseren Autoren, die Kontaktdaten zu allen Kreis-, Stadt- und Bezirksverbänden im Landesverband Sachsen und Informationen zu relevanten Social-Media-Kanälen.

Wir laden euch herzlichst ein, all diese Beiträge zu lesen, gern zu kommentieren und mit uns in die Diskussion dazu zu gehen. Wir brauchen euer Feedback für die Vorbereitung eines zweiten Magazins noch in diesem Jahr. Ihr erreicht uns immer per Email zeitung@diebasis-sachsen.de.

ERINNERUNG

81 Jahre später

Was bedeutet Frieden heute?



Autor: Matti Rabold · Rede zum „Tag des Sieges“ am 9. Mai 2026, Sowjetischer Ehrenhain auf dem Ostfriedhof in Leipzig

Mein Name ist Matti Rabold, und ich spreche zu ihnen als Mitmensch und Nachbar; ich spreche als Vater von vier Kindern, und ich spreche als Mitglied der Partei dieBasis, mit der wir uns für Eigenverantwortung und direkte Demokratie einsetzen.

Noch nie in meinem Leben habe ich so sehr mit Worten ringen müssen, wie in meiner Vorbereitung auf den heutigen Tag.

Dabei mangelte es mir überhaupt nicht an Ideen; es war viel und viel zu viel, und mir wurde endlich klar, dass nicht alles, was ein Herz und eine Seele bewegt, in einer kleinen Rede Platz finden kann.

Es ist wohl so, dass sich im Laufe der Jahre die Zahl an Geschichten, die man erlebt und erfährt, die man aushalten muss, die Zahl an Gewissheiten, die man schließlich doch zu korrigieren gezwungen ist, die Zahl an Enttäuschungen, bis ins Unerträgliche steigert, wenn man sie nur dicht genug an sich heranlässt.

Wir gedenken heute eines Krieges, eines Sieges, einer Befreiung, die nunmehr 81 Jahre zurückliegen. Sie alle wissen das, weshalb ich ihnen eine Geschichte erzählen möchte, die sie noch nicht kennen.

Was aber hatte meinen Großvater bewegt, ein Gewehr zu schultern und gen Osten zu marschieren? Hatte er dort wirklich Feinde vermutet? Hatte er den Nazis die unerträgliche Mär vom „Volk ohne Raum“ etwa geglaubt? Hatte er einfach nur Angst? Weniger Angst vorm Gehorchen, als vorm Widersprechen? Oder wollte er ein Held werden? Ich frage mich, ob sich ein Zahnrad in einem Getriebe oder ein Stück Muskel in einem Fleischwolf wirklich zum Helden eignen?

„Wir gedenken heute eines Krieges, eines Sieges, einer Befreiung, die nunmehr 81 Jahre zurückliegen.“

An einem der vielleicht nicht mehr kühlen Frühlingstage im Jahre 1945 fand meine Oma Gertrud im Briefkasten eine Postkarte. Mein Großvater schrieb aus Cottbus, wohin er, aus Osten kommend, gemeinsam mit einem Kameraden gelangt war, er sei auf dem Heimweg und, so Gott wolle, in einigen Tagen zu Hause. Es war dies seine letzte Nachricht. Sein weiterer Verbleib blieb uns verborgen. Ich kenne ihn nur von Fotos, auf einem in einer militärischen Uniform, aber nicht in einer kriegerischen Pose. Erst 2017, kurz nach dem Tod meiner Großmutter, erfuhren wir, dass er schon 1946 in einem sowjetischen Kriegsgefangenenlager verhungert war.

Mich beeindruckt sehr, wie leicht Menschen zu manipulieren sind, wie sie sich durch geschickte Propaganda steuern und missbrauchen lassen und Dinge zu tun bereit sind, die doch eigentlich die Menschlichkeit und oft sogar ihre eigenen Interessen verbieten.

Es ist erstaunlich, wie einig sich die Mächtigen dieser Erde waren, als es darum ging, ein kleines Virus zu bekämpfen. Ach wären sie doch auch so einig, wenn es gilt, für den Frieden einzustehen!

Wenn wir heute hier an diesem Ort gemeinsam gedenken, so tun wir das ganz bewusst auch als Kinder und Enkel der Täter und der Opfer, und wir finden Worte und Gesten, mit denen wir uns verständigen und versöhnen können. Das ist, was uns vereint und stark macht. Spätestens dann, wenn Mächtige unsere Töchter und Söhne in Kriege führen wollen, sollten wir ihnen unsere Gefolgschaft verweigern und sie nicht immer und immer wieder aufs Neue mit unserem Vertrauen ausstatten! Lasst uns in gemeinsamer Stärke deutlich sagen: Wir haben es gut bedacht. Nein, wir wollen nicht kriegstauglich werden! Unser Land soll ein Herd des Friedens sein!

---

9. MAI 2026

📍 Sowjetischer Ehrenhain auf dem Ostfriedhof Leipzig
🎤 Rede von Matti Rabold
🕊️ Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Verantwortung für den Frieden heute.

Wenn wir aus der Geschichte lernen können – welche Verantwortung tragen wir heute für den Frieden?

Kleine Staaten, große Machtspiele

Teil 1: Geschichte, Wirtschaft und Konflikte · Autorin: Gohar Yeranyan

Teil 2 erscheint in der nächsten Ausgabe



Zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer liegt eine Region, die im öffentlichen Diskurs oft wenig Beachtung findet. Dabei treffen hier die Interessen Russlands, der Türkei, des Iran sowie der Europäischen Union und weiterer internationaler Akteure aufeinander. Der Südkaukasus gehört deshalb zu den geopolitisch bedeutendsten Regionen Eurasiens.

Der Südkaukasus ist geografisch nicht weit von Europa entfernt, wird jedoch kulturell, politisch, geopolitisch und wirtschaftlich durch das Kaukasusgebirge von Europa getrennt. Der Kaukasus liegt zwischen dem Schwarzen Meer und dem Kaspischen Meer und umfasst rund 1100 Kilometer Hochgebirge in Eurasien. Er erstreckt sich über Russland, die Türkei, Georgien, Armenien und Aserbaidschan. Die letzten drei Staaten bilden den Südkaukasus. Georgien ist eine semipräsidentielle Republik mit etwa 3,7 Millionen Einwohnern (84 % georgisch-orthodox) und einer Fläche von 69.700 km². Armenien ist eine parlamentarische Republik mit rund 3 Millionen Einwohnern (92,72 % armenisch-apostolisch) und einer Fläche von 29.800 km². Aserbaidschan ist eine präsidentielle Republik mit etwa 10 Millionen Einwohnern (93 % muslimisch) und einer Fläche von 86.600 km².

Die Konflikte in der Region sind keineswegs neu. Der Südkaukasus war über Jahrhunderte ein Streitgebiet zwischen Großmächten wie dem Osmanischen, dem Persischen und dem Russischen Reich. Im 20. Jahrhundert setzte sich Russland durch und sowjetisierte alle drei Länder. Mit dem Zerfall der Sowjetunion wurde die Region jedoch erneut zu einem Schauplatz von Kriegen und geopolitischer Konkurrenz – sowohl zwischen regionalen Akteuren wie Iran, Russland und der Türkei als auch zwischen ausserregionalen Akteuren wie den USA, der EU und China. Die Region ist geopolitisch attraktiv aufgrund ihrer Transitlage – einerseits zwischen Europa und Zentralasien, andererseits zwischen Russland und dem Nahen Osten. Zudem spielen die Energieressourcen des Kaspischen Meeres eine zentrale Rolle, die den Südkaukasus zu einem Teil der größeren Schwarzmeer-Kaspischen Energie- und geopolitischen Region machen. In der Region bestehen mindestens drei zentrale Konfliktfelder – und zwar Abchasien, Südossetien, Bergkarabach (Artsakh) sowie die armenisch-türkischen Beziehungen im Kontext der Anerkennung des Armenischen Genozids. Mit dem Zerfall der Sowjetunion eskalierten die Konflikte zwischen Georgien und Abchasien sowie zwischen Georgien und Südossetien und führten zu blutigen Kriegen. Beide Regionen trennten sich de facto von der zentralen georgischen Regierung. Im August 2008 brach der georgisch-südossetische Krieg erneut aus. Russland begründete sein militärisches Eingreifen damit, dass georgische Truppen russische Friedenstruppen angegriffen hätten und dass Russland seine Staatsbürger in Südossetien schützen müsse. Gleichzeitig eröffnete Abchasien eine „zweite Front" gegen Georgien und stellte die Kontrolle über das gesamte abchasische Territorium wieder her. Der damalige französische Präsident Nicolas Sarkozy vermittelte im Namen der EU, und am 16. August wurde der sogenannte „Medwedew-Sarkozy-Plan" unterzeichnet, der einen Waffenstillstand herstellte. Am 26. August erkannte Russland – trotz internationaler Kritik – die Unabhängigkeit Abchasiens und Südossetiens an.

Der Konflikt um Bergkarabach begann 1988, als die mehrheitlich armenisch besiedelte Region ihren Austritt aus Aserbaidschan erklärte. In den folgenden Kämpfen verlor Aserbaidschan die Kontrolle über Bergkarabach und sieben umliegende Bezirke. Trotz eines Waffenstillstandsabkommens von 1994 blieb der Konflikt ungelöst. 2016 kam es zu einer viertägigen Eskalation, die durch russische Vermittlung beendet wurde. Im Jahr 2020 brach der Konflikt erneut aus: Aserbaidschan startete eine großangelegte Offensive, die in einem 44-tägigen Krieg endete. Das am 9. November 2020 unter russischer Vermittlung geschlossene Abkommen veränderte die Grenzziehungen und schuf neue Realitäten in der Region. Aserbaidschan ging als klarer Sieger hervor. Im September 2023 startete Aserbaidschan eine weitere Offensive, die als „Anti-Terror-Operation" bezeichnet wurde. Bereits nach einem Tag kapitulierte die De-facto-Regierung von Bergkarabach und kündigte die Auflösung der Republik Artsakh bis zum 1. Januar 2024 an. Dies führte zu einer massiven Fluchtbewegung: Innerhalb weniger Tage verließ nahezu die gesamte armenische Bevölkerung Bergkarabachs die Region in Richtung Armenien. Für die Armenier bedeutete dies nicht nur einen territorialen Verlust, sondern auch den Verlust jahrhundertealten kulturellen und religiösen Erbes. Der Krieg veränderte die regionalen Machtverhältnisse und erweiterte den Kreis der aktiven Akteure. Die EU entsandte Anfang 2023 gegen den Willen Aserbaidschans eine Beobachtermission (EUMA) in armenische Grenzregionen, um die Sicherheitslage zu überwachen und die Zivilbevölkerung zu schützen.

Der dritte Konflikt im Südkaukasus ist die Beziehungen zwischen Armenien und der Türkei. Trotz Anstrengung und Initiativen von armenischer Seite fehlen zwischen Armenien und Türkei überhaupt diplomatische Beziehungen. Die Grenze ist seit 1993 auf Initiative Ankaras geschlossen. Gründe dafür sind – und zwar die enge Unterstützung der Türkei für Aserbaidschan im Bergkarabach-Konflikt, die türkische Leugnung des Armenischen Genozids von 1915 und politische Spannungen im Zuge internationaler Anerkennungsprozesse. Obwohl der Bergkarabach-Konflikt inzwischen militärisch entschieden ist und die Anerkennung des Genozids für die armenische Regierung nicht mehr oberste Priorität hat, gibt es nur wenige Anzeichen für eine deutliche Verbesserung der Beziehungen. Ein wesentlicher Hinderungsgrund ist der Einfluss Aserbaidschans auf die türkische Außenpolitik.

Wie kann dauerhafter Frieden entstehen, wenn regionale Konflikte zugleich Teil globaler Machtpolitik sind?

QUELLEN

1 „EaP-Staaten: Georgien", Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Infoportal östliches Europa, osteuropa.lpb-bw.de/georgien-aussenpolitik (Zugriff: 04.05.2026).
2 „EaP-Staaten: Armenien", ebd., osteuropa.lpb-bw.de/armenien (Zugriff: 04.05.2026).
3 „EaP-Staaten: Aserbaidschan", ebd., osteuropa.lpb-bw.de/aserbaidschan (Zugriff: 04.05.2026).
4 Narek S. Galstyan, „Neue Regionalordnung im Südkaukasus: Herausforderungen für Außen- und Sicherheitspolitik Armeniens", in: Olaf Leiße (Hrsg.), Die Beziehungen der Europäischen Union mit Osteuropa. Energie – Sicherheit – Stabilität, Berlin 2010, S. 209–211.
5 Metis-Studie, „Endlich ‚Frieden' im Südkaukasus? Aserbaidschan, Armenien und die geopolitischen Aussichten der neuen post-Karabacher Ordnung", Nr. 38, Dezember 2023, S. 2.
6 „Bergkarabach-Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan", Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, osteuropa.lpb-bw.de/bergkarabach-konflikt (Zugriff: 04.05.2026).
7 Karte: iStock.com/Peter Hermes Furian · Stock-Illustration-ID 1379412584 · Standard-Lizenz.

Wenn ärztliches Handeln vor Gericht landet

Der Fall Dr. Bianca Witzschel · Autorin: Theresia Franke

> **„Primum non nocere – Zuerst einmal nicht schaden!“**
>
> Das ist ein Auszug aus dem Genfer Ärztegelöbnis, das Dr. med. Bianca Sabine Witzschel vor Amtsantritt abgelegt hat.

Genfer Ärztegelöbnis – Auszug

Als Mitglied der ärztlichen Profession gelobe ich feierlich: mein Leben in den Dienst der Menschlichkeit zu stellen; die Gesundheit und das Wohlergehen meiner Patienten zu meinem obersten Anliegen zu machen; die Autonomie und die Würde meiner Patienten zu respektieren; größtmöglichen Respekt vor menschlichem Leben zu wahren; meine ärztliche Tätigkeit nicht zur Verletzung der Menschenrechte und bürgerlichen Freiheiten zu missbrauchen, auch nicht unter Bedrohung. Dies gelobe ich feierlich, frei und auf meine Ehre.

Die Ärztin Dr. med. Bianca Witzschel wurde nach 476 Tagen in Untersuchungshaft wegen ärztlicher Bescheinigungen (Masken, Impfunfähigkeit und PCR-Nasentests) – ausgestellt im Rahmen indikationsbegründeter Entscheidungen, ausführlicher Anamnese und Dokumentation – zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und acht Monaten verurteilt.

Am 05.02.26 musste Dr. Witzschel erneut zur Haftstrafe von weiteren 498 Tagen antreten. Allein dafür, dass sie in Coronazeiten ihren Patienten zur Seite stand und nach bestem Wissen und Gewissen handelte.

In Folge der Strafverfolgung wurde sie wirtschaftlich, beruflich und sozial vollständig zerstört: Verlust von Praxis, Wohnung, Krankenversicherung, Bankkonto (47.000 Euro), sämtlichen Patientendaten und Unterlagen. Sie wurde faktisch mittellos gemacht. Zudem wurde ihr die Approbation und damit ihre Lebensgrundlage und berufliche Existenz entzogen.

Bianca Witzschel ist eine von mehr als 1000 verfolgten Ärztinnen und Ärzten in Deutschland, die zu Geldstrafen zwischen 5.000 und 50.000 Euro oder zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden und deren Patienten ebenfalls zu Tausenden angezeigt und mit bestraft wurden. Diese Ärzte, die sich der politischen Agenda widersetzten und z. B. Maskenatteste ausstellten oder ihre Patienten vor der mRNA-Spritze bewahrten, stehen in Deutschland zu Hunderten vor Gericht. Während Ärzte, deren Patienten nach verabreichter „Corona-Impfung“ schwerste Gesundheitsschäden erlitten, weiterhin unbehelligt ihren Beruf ausüben dürfen. Obwohl in vielen Fällen bezweifelt werden darf, ob überhaupt eine ausreichende Aufklärung der Patienten vor der Impfung stattfand.

Der erneute Haftantritt erfolgte am 05.02.2026 in weniger als zwei Wochen, nachdem der amerikanische Gesundheitsminister Robert F. Kennedy Jr. die deutsche Bundesregierung öffentlich aufgefordert hatte, die Verfolgung von Ärztinnen und Ärzten zu beenden. Die deutsche Bundesgesundheitsministerin Nina Warken erklärte daraufhin, eine solche Verfolgung existiere nicht. Kennedy fordert weiter, alle wegen Masken- oder Impfunfähigkeitsbescheinigungen verfolgten Ärzte und Patienten zu rehabilitieren. Der Fall Bianca Witzschel straft die Aussage der Gesundheitsministerin Lügen. Die Inhaftierung der Ärztin widerspricht im Kern der grundsätzlich verfassungsrechtlich geschützten ärztlichen Therapiefreiheit: Sie wurde ausschließlich für individuelle therapeutische Entscheidungen verfolgt und verurteilt.

Ein derartiges Verhalten der Justiz ist spätestens nach Offenlegung der RKI-Protokolle nicht mehr nachvollziehbar. Dort ist klar dokumentiert, dass es weder für das Ausrufen einer „gefährlichen Pandemie“ noch für die Wirksamkeit einer Maske, geschweige denn der „Impfung“, eine wissenschaftliche Grundlage gab.

Unsere Leitmedien berichten über politisch Verfolgte in vielen Ländern. Politisch Verfolgte in Deutschland hingegen werden von denselben Medien weitestgehend totgeschwiegen. Damit suggerieren sie eine Vorzeigedemokratie und einen makellosen Rechtsstaat. Jedoch wird das Recht von Staatsanwälten und Richtern dramatisch gebeugt, um diejenigen abzustrafen, ja auszuschalten, die die politischen Vorgaben infrage stellen.

Die Unterstützer Witzschels fordern unmissverständlich: 1. Die sofortige Freilassung, Amnestie sowie Rehabilitation von Dr. Bianca Witzschel! 2. Die juristische Verfolgung der Verantwortlichen der Corona-Maßnahmen, welche Verbrechen gegen die Menschlichkeit gem. Art. 7 Römisches Statut des Internationalen Strafgerichtshofes darstellen! 3. Amnestie für alle Ärzte, die ihre Patienten vor den willkürlichen Corona-Maßnahmen geschützt haben!

Nach monatelangem Kampf, unzähligen Demonstrationen, Gnadengesuch und offener Brief mit 20.000 Unterschriften an das sächsische Justizministerium sowie die Erklärung „Freiheit für Dr. Bianca Witzschel“ mit über 45.350 Unterzeichnern ist es nun soweit: Die Mut-Ärztin wird nach Verbüßung von zwei Dritteln ihrer Strafe Ende Juli 2026 auf Bewährung entlassen werden. Das ist ein riesiger Erfolg für ihren Wahlverteidiger Rechtsanwalt Wilfried Schmitz, der sie seit dem 23.03.2026 vertreten hat, als auch für die zahlreichen Solidaritätsproteste!

Trotzdem ist ihr immer noch keine Gerechtigkeit widerfahren. Am Landgericht Dresden folgt noch ein weiteres Verfahren wegen Witzschels mutigem Einsatz in der Corona-Zeit. Die Staatsanwaltschaft fordert dabei eine vierjährige Haftstrafe. Bitte unterschreibt weiter die Erklärung „Freiheit für Dr. Bianca Witzschel“: freiheit-fuer-bianca.de/index.php/erklaerung/

Da Frau Dr. Witzschel auf Grund der zurückliegenden Strafverfolgung mittlerweile vollkommen mittellos ist, wird RA Wilfried Schmitz sie nicht mit den Kosten seiner Verteidigung belasten, wie er es auch schon beim ersten größeren, von ihm übernommenen „Ärzteprozess“, der Verteidigung von Dr. Habig, getan hat. Auch dieser Prozess wird ausschließlich durch Spenden finanziert.

Dresden, 07.07.2026 · Theresia Franke

Spenden für die Verteidigung

Verwendungszweck: „Schenkung für Verteidigung Witzschel“
PayPal: ra.wschmitz@gmail.com
Empfänger: Wilfried Schmitz, Volksbank Heinsberg
IBAN: DE78 3706 9412 5002 4440 13 · BIC: GENODED1HRB

Spenden für Frau Dr. Witzschel persönlich

Kontoinhaber: Freundeskreis Seniorenhilfe n.e.V. n.r.V.
IBAN: DE71 6905 0001 0026 9630 09 · BIC: SOLADES1KNZ
Verwendungszweck: „Schenkung Witzschel“
Danke für eure Solidarität und Spende.

MITMACHEN

Eine Million Stimmen für den Frieden

Gemeinsam ein Zeichen setzen. · Autorin: Edith Reschke

Frieden beginnt nicht erst am Verhandlungstisch – sondern dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen. Mit dem „European Peace Project“ entstand eine parteiunabhängige Friedensinitiative, die Bürgerinnen und Bürger in ganz Europa zum Mitmachen aufruft. Jede Stimme zählt. Jede Unterschrift setzt ein Zeichen für eine friedliche Zukunft.

Macht mit bei dieser Friedensinitiative und nehmt Eure demokratischen Rechte gem. Grundgesetz Art. 20 (2) wahr!

Diese Aktion wurde von der Rostocker Friedensbewegung am 24.05.2025 in Berlin ins Leben gerufen und findet bundesweit große Resonanz und Unterstützung. Diese Friedensbewegung wird von Bürgern aller Couleur getragen. Sie ist weder parteiengebunden noch zu einer NGO gehörend. Die Initiatoren vereint die große Sorge um die Erhaltung des Friedens in Deutschland, Europa und der Welt. Wir brauchen Frieden für eine lebenswerte Zukunft!

Seither ist daraus eine bundesweite Bewegung geworden: An Friedenstischen, bei Mahnwachen, auf Märkten, vor Veranstaltungen und Vorträgen sammeln Menschen in ganz Deutschland Unterschriften – in Sachsen zum Beispiel in Freital, Plauen, Zittau, Meißen, Chemnitz und Dresden. Wer dabei ist, geht nicht gegen etwas auf die Straße, sondern lädt zum Gespräch ein. Genau das ist das Besondere: keine Partei, kein Verein, keine Parolen – Bürgerinnen und Bürger, die ansprechbar bleiben. Auf der Website der Initiative dokumentiert eine „Karte des Friedens“, wo überall Aktionen stattfinden, und ein Zähler zeigt den Weg zum nächsten Meilenstein von 100.000 Friedensstimmen.

Habt ihr schon mal darüber nachgedacht, worin sich „verteidigungstüchtig“ und „kriegstüchtig“ unterscheiden? Ja, „verteidigungstüchtig“ ist das Reagieren auf einen Krisenfall und „kriegstüchtig“ ist das Agieren, also aktives Kampfverhalten = Angreifen.

Warum soll Deutschland „kriegstüchtig“ werden? Geht es nur um glaubwürdige Abschreckung potentieller Feinde? Welche Folgen hat das für unser Land? Umstellung auf Kriegswirtschaft zum Preis des Niedergangs aller anderen Wirtschaftsbereiche, zum Zusammenbruch Gesundheits- und Bildungswesen u. a. m.? Wer hat davon Nutzen? Wir, die Bürger bestimmt nicht! Sollen unsere Kinder, Freunde, Partner ihre Zukunft im Krieg, in einem zerstörten Europa, in einer zerstörten Welt finden? NEIN, natürlich nicht. Ja, wir haben unendlich viele Probleme in unserem Land und die können wir aber nur lösen, wenn wir mit uns, unseren Nachbarn, den Ländern in Europa und der ganzen Welt in Frieden leben. Und dafür müssen wir kämpfen. Und dafür ist jede Unterschrift ein wichtiger Schritt.

Das sind die Forderungen, die die Rostocker Friedensinitiative definiert hat:

Die sechs Forderungen

1. Keine Lieferung von Geld, Waffen und Rüstungsgütern in Kriegs- und Krisengebiete.

2. Ein Verzicht auf die Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland.

3. Keine Stationierung neuer und atomarer Mittelstreckenraketen in Deutschland. Alle Atomwaffen raus aus Deutschland.

4. Ein Verbot von Kriegsrhetorik und Kriegspropaganda in allen Presse- und Medienorganen, besonders aber in den „Öffentlich-Rechtlichen Medien“. Deutschland muss nicht „kriegstüchtig“ werden!

5. Ein klares Nein zu einer schuldenfinanzierten Aufrüstung und Kriegswirtschaft in unserem Land.

6. Keine Agitations-, Präsentations- und Werbearbeit der Bundeswehr an unseren Schulen.

Quelle: eine-million-stimmen-fuer-den-frieden.de

„Wir brauchen Frieden für eine lebenswerte Zukunft.“

Am 2. Mai 2026 gab es eine Unterschriftensammlung in Meißen, am 4. Mai 2026 hatte der Dresdner Montagsprotest diese Aktion zum Thema. Und jetzt werde Du aktiv! Mit Deiner Unterschrift kannst Du diese Friedensinitiative unterstützen. Lade das Formular herunter und sende es an: wir@friedensbewegung-rostock.de

Weitere Informationen: eine-million-stimmen-fuer-den-frieden.de · Edith Reschke

Jetzt unterschreiben

Ein Zeichen für den Frieden setzen und die Initiative mit Deiner Unterschrift unterstützen.



Foto: Thomas Porschberg

MITMACHEN

Jeden Montag.

Weil Demokratie vom Mitmachen lebt. · Autorin: Tina Großer

Seit September 2023 beteiligt sich der Stadtverband Dresden von dieBasis an den wöchentlichen Montagsprotesten. Der Beitrag beschreibt die Demonstrationen als Möglichkeit, sichtbar zu bleiben, miteinander ins Gespräch zu kommen und gesellschaftliche Themen öffentlich zu diskutieren.

Seit September 2023 unterstützt der „dieBasis“ Stadtverband Dresden die wöchentlichen Montagsproteste in der Innenstadt von Dresden. Dort hat sich eine breite außerparlamentarische Opposition von den Freien Linken, über die Friedensinitiative Dresden bis hin zu den Freien Sachsen zusammengeschlossen, um konstruktive Kritik an und Widerstand gegen die aktuelle destruktive Politik auszudrücken. Dabei wechseln wöchentlich die ausrichtenden Gruppen und gestalten den Aufzug und die Redebeiträge. Der „dieBasis“ Stadtverband Dresden ist somit ca. einmal im Quartal inhaltlich verantwortlich für die Montagsproteste und unterstützt ansonsten mit der sichtbaren Teilnahme bei den Demonstrationen der anderen Organisationen. Dies ist neben Infoständen und Vortragsabenden eine gute Möglichkeit in der Stadt, Sichtbarkeit zu zeigen und fördert den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit innerhalb der entstandenen Querfront.

„Wir wissen um die Wichtigkeit der Kontinuität und Ausdauer im politischen Widerstand.“

Unsere Themen waren zum Beispiel die Wehrpflicht, das Völkerrecht, der Öffentlich-Rechtliche Rundfunk und Bücher als analoge Informationsquelle. Dafür haben wir uns häufig kompetente Redner eingeladen um einen informativen Beitrag für die Zuhörer zu gestalten.

Wie in der gesamten Widerstandsbewegung ist leider auch in Dresden die Anzahl der politisch aktiven Menschen deutlich gesunken, was uns angesichts der akuten Probleme im Land oft ratlos macht. Weil wir jedoch um die Wichtigkeit der Kontinuität und Ausdauer im politischen Widerstand in diesen Zeiten wissen, leisten wir mit dem Montagsprotest stellvertretend für viele Bürger im Land einen wichtigen Beitrag für das politische Bewusstsein der Teilnehmer und Zuschauer und für den dringend notwendigen politischen Wandel. Wir möchten Euch ermuntern und rufen Euch auf, gemeinsam mit uns auf die Strasse zu gehen. Wir treffen uns immer montags 19:00 Uhr vor dem Kulturpalast.

Montagsprotest Dresden

📍 Treffpunkt: Kulturpalast Dresden
🕗 Jeden Montag, 19:00 Uhr
🤝 Regelmäßige Beteiligung verschiedener Initiativen
🎤 Themen reichen von Frieden über Demokratie bis zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen

Demokratie lebt vom Mitmachen. Wann hast Du Dich das letzte Mal aktiv eingebracht?

Gemeinsam digital.

Die SachsenCloud für eine moderne Zusammenarbeit · Autorin: Edith Reschke

Gute Zusammenarbeit braucht verlässliche Werkzeuge. Mit der eigenen IT-Struktur hat dieBasis Sachsen eine digitale Plattform geschaffen, die Kommunikation, Datenaustausch und Zusammenarbeit sicher und unabhängig ermöglicht.

„Wir haben es geschafft!“

Für unseren Landesverband Sachsen haben wir eine eigenständige, von der Bundes-IT unabhängige IT-Struktur aufgebaut.

Unser Ziel war es, Euch eine leicht bedienbare, selbsterklärende Oberfläche zur parteiinternen Kommunikation und Information anbieten zu können. Selbstverständlich sind Sicherheit und Datenschutz auch in der Sachsencloud gewährleistet.

Die Sache hat nur einen Haken. Euer Login für die bundesweiten IT-Services der dieBasis funktioniert in der Sachsencloud nicht. Das hat sowohl technische als auch finanzielle Gründe.

In der Bundes-Nextcloud wurden die sachsenspezifischen Daten und Files nach dem Übertragen in die Sachsencloud gelöscht, so dass es durchaus Sinn macht, wenn Ihr Euch den Zugang zur Sachsencloud organisiert.

Wer von Euch unsere Sachsencloud zur Kommunikation und Information nutzen möchte, schreibt bitte eine Email an hilfe@diebasis-sachsen.de. Unser IT-Team wird sich per Email bei Euch melden und Euch Eure persönlichen Login-Daten zur Verfügung stellen.

Der Zugriff auf die Sachsencloud ist browserbasiert. Ihr müsst also nichts installieren auf Euren Endgeräten.

Euer Login für die bundesweiten IT-Services der dieBasis bleibt aktiv, so dass Ihr damit alle Angebote und Informationen weiterhin nutzen könnt; zum Beispiel unseren Bundeszoom.

Edith Reschke

Die Vorteile der SachsenCloud

- ✅ Zentrale Plattform für Zusammenarbeit
- ✅ Sicherer Dateiaustausch
- ✅ Kommunikation auf eigenen Servern in Deutschland
- ✅ Datenschutzkonforme Lösungen
- ✅ Einfache Nutzung für Vorstände, AGs und Mitglieder
- ✅ Ergänzung zum bundesweiten Verwaltungsportal

Zugang beantragen:
hilfe@diebasis-sachsen.de



Die „Krise“ der Demokratie

Mainstream und wir · Autor: Ernst Schnell

Beide Seiten geben vor, die Demokratie erhalten zu wollen. Die Bedrohungen sehen sie jedoch in gegensätzlichen Ursachen. Ein Beitrag über Streitpunkte, Begriffe und darüber, was zu tun wäre.

Zu diesem Thema gibt es zahlreiche Streitpunkte. Oft verläuft die Konfliktlinie zwischen dem Mainstream, die sich alle als „Gutmenschen“ fühlen, und uns, den sogenannten Schwurblern und Querdenkern. Beide Seiten geben vor, die Demokratie erhalten zu wollen! Dass die Demokratie irgendwie in Gefahr oder schon beschädigt sei, setzen beide voraus. Die Bedrohungen der Demokratie sehen jedoch beide Seiten in verschiedenen, ja in gegensätzlichen Ursachen.

Der „Nazi-“ bzw. (Neo-) Faschismus-Vorwurf ist gewissermaßen ein gegenseitiger (z. B. Demo im Juni 2022 in Dresden: beide Seiten riefen sich damals gegenseitig zu: „Nazis 'raus!“), sollte aber, so meine Meinung, nicht verwendet werden, da er nicht begründbar ist.

Wir „Schwurbler“ argumentieren: Die Machthaber bauen die Demokratie ab und die „Gutmenschen“ unterstützen das – ob vorsätzlich oder aus Unwissen! Es gibt dafür zahlreiche Beispiele: Radikalenerlass im Westen (Januar 1972), „Corona“-Maßnahmen (in ganz Deutschland 2020 bis heute), Polizeiaufgabengesetze in den Bundesländern, immer mehr Befugnisse für die Polizei und die Geheimdienste, usw.

Der Mainstream behauptet: populistische, rechtsextreme Strömungen bedrohen die Demokratie, z. B. die AfD, die Freien Sachsen, dieBasis, die Freie Linke, usw. Die Verantwortlichen in der Politik täten nichts / zu wenig dagegen.

Also: Für uns geht die Gefahr von den Machthabern / vom Mainstream aus – für den Mainstream / die Machthaber geht die Gefahr von uns aus. Beide tun nichts oder können (fast) nichts tun für den Erhalt / den Ausbau der Demokratie. Die einen, weil sie ohnmächtig sind, die anderen, weil sie kein Interesse daran haben. Daraus folgt: die Spaltung ist auch hier gut gelungen, und wir machen munter mit; was dabei versteckt oder ganz offen langsam, aber sicher verschwindet, sind unsere Grundrechte und damit die einst schon errungenen demokratischen Verhältnisse.

Was ist eigentlich Demokratie?

Da gibt es bekanntlich zahllose Auffassungen, beispielsweise:

Repräsentative Demokratie: Nicht das Volk selbst herrscht, sondern von selbigem gewählte Vertreter, „Repräsentanten“, sei es direkt, persönlich oder über Landeslisten.

Aleatorische Demokratie: Wie repräsentative Demokratie, nur dass die Vertreter nicht gewählt, sondern ausgelost werden.

Plebiszitäre Demokratie: Wichtige politische Entscheidungen werden nicht von den Repräsentanten getroffen, sondern vom Volk selbst.

Basisdemokratie: Meine Auffassung von Basisdemokratie ist, dass alle Entscheidungen von den Betroffenen gefällt werden, und zwar auf der Basis von ausreichender Information und Transparenz. Etc.

Was wäre jetzt zu tun?

Klar ist für mich: alle an wahrer Demokratie Interessierten müssen Bescheid wissen über: Was aktuell vor sich geht; wie das zu erklären ist; was man dafür/dagegen tun kann; was Basisdemokratie eigentlich ist.

Okay: Es ist (wirklich!) sehr anstrengend, aber: es wirkt! Geschichte studieren!

Vielleicht ist es eine gute Idee, der „dieBasis“ beizutreten, um auch bei diesem Thema mitzureden über das, was zählt / zählen soll! Hier die Kontaktdaten: siehe letzte Seite!

Ernst Schnell

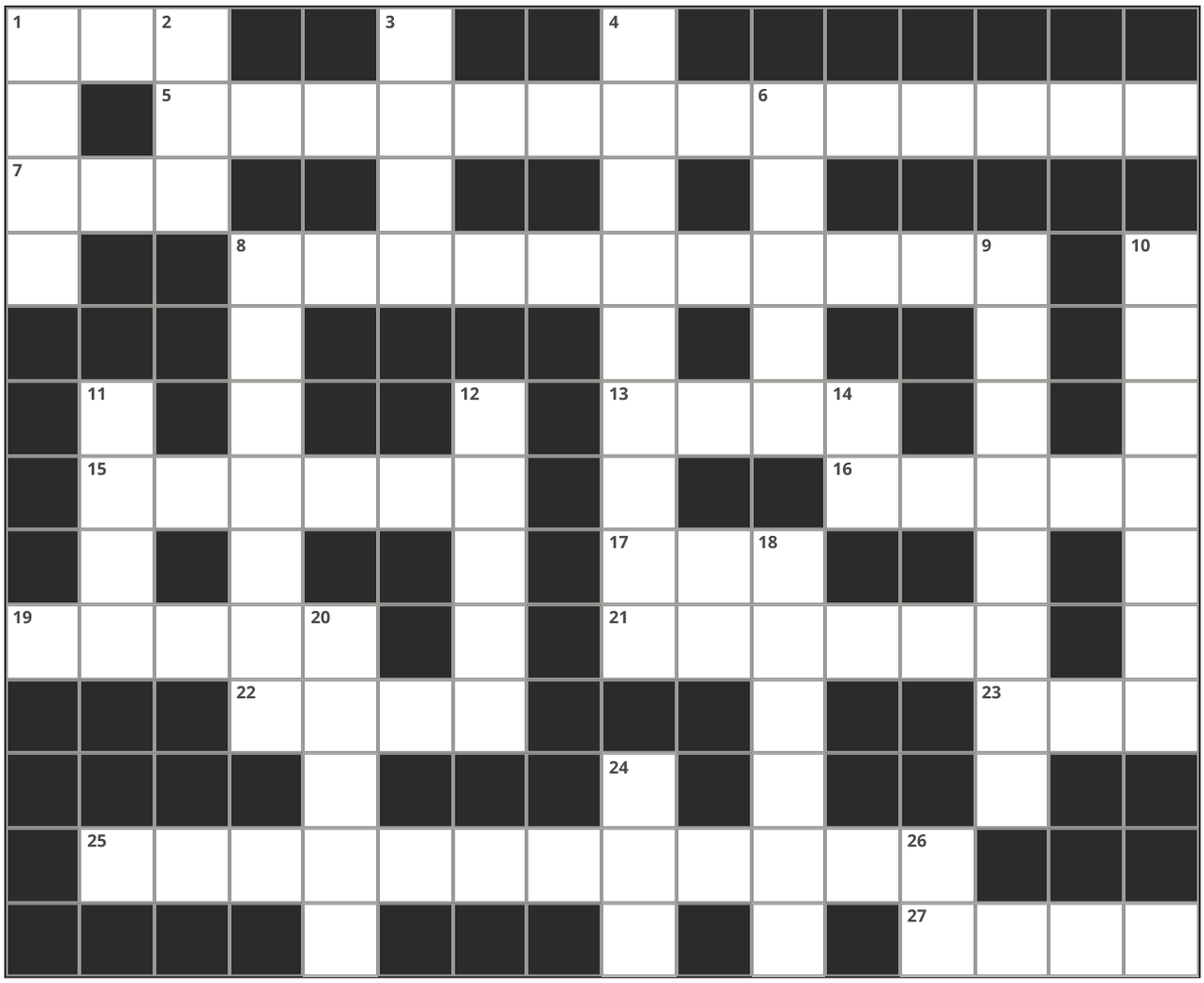
Zum Weiterlesen – zwei Klassiker

Kelsen, Hans: Vom Wesen und Wert der Demokratie; Ditzingen 2018 (1929).
Maus, Ingeborg: Menschenrechte, Demokratie und Frieden. Perspektiven globaler Organisation; Frankfurt am Main 2015.

Wenn beide Seiten die Demokratie retten wollen – warum verschwinden dann unsere Grundrechte?

Kreuzworträtsel

Zwischen Grundgesetz und Größenwahn – 27 Begriffe rund um Demokratie, Frieden und Alltag.



WAAGERECHT

1 feierlich und getragen – Schillers Lied an die Freude

5 davon möchten wir mehr

7 klingt alt, muss aber nicht alt sein

8 unser wichtigstes Gesetz – Sascha liest daraus vor

13 edler Stoff, in dem sie zum Ball geht

15 er quält mit Freude

16 manch Staat braucht einen …

17 liegt frühmorgens auf dem Gras

19 gibt es bei linken wie bei rechten Gruppen

21 zur Grillparty gehört er

22 gibts auch unter dem Strich

23 unbestimmter Artikel

25 unter Narzissten weit verbreitet

27 findet bei Wahlen Verwendung

SENKRECHT

1 kleine Erfindung aus Dresden

2 stammen wir von ihr ab?

3 nur geladen zu gebrauchen

4 eine wichtige internationale Rechtsgrundlage

6 gleich öffnet sich's – das Zauberwort

8 auch damit wird Sprache verändert

9 Demokratie ist keine …

10 über manches kann man nur …

11 das Recht darauf steht im Grundgesetz

12 die These kann so sein

14 Universität oder Hochschule, kurz

18 gibts verbal leider oft

20 man hat davon zwei

24 wird ihrem ursprünglichen Auftrag nicht gerecht

26 kann nicht anders als schnell sein: im …

Die Lösung erscheint in der nächsten Ausgabe. Schreib uns Deine Lösung an zeitung@diebasis-sachsen.de.

Gute Gedanken

Manchmal beginnt Veränderung mit einem einzigen Gedanken.

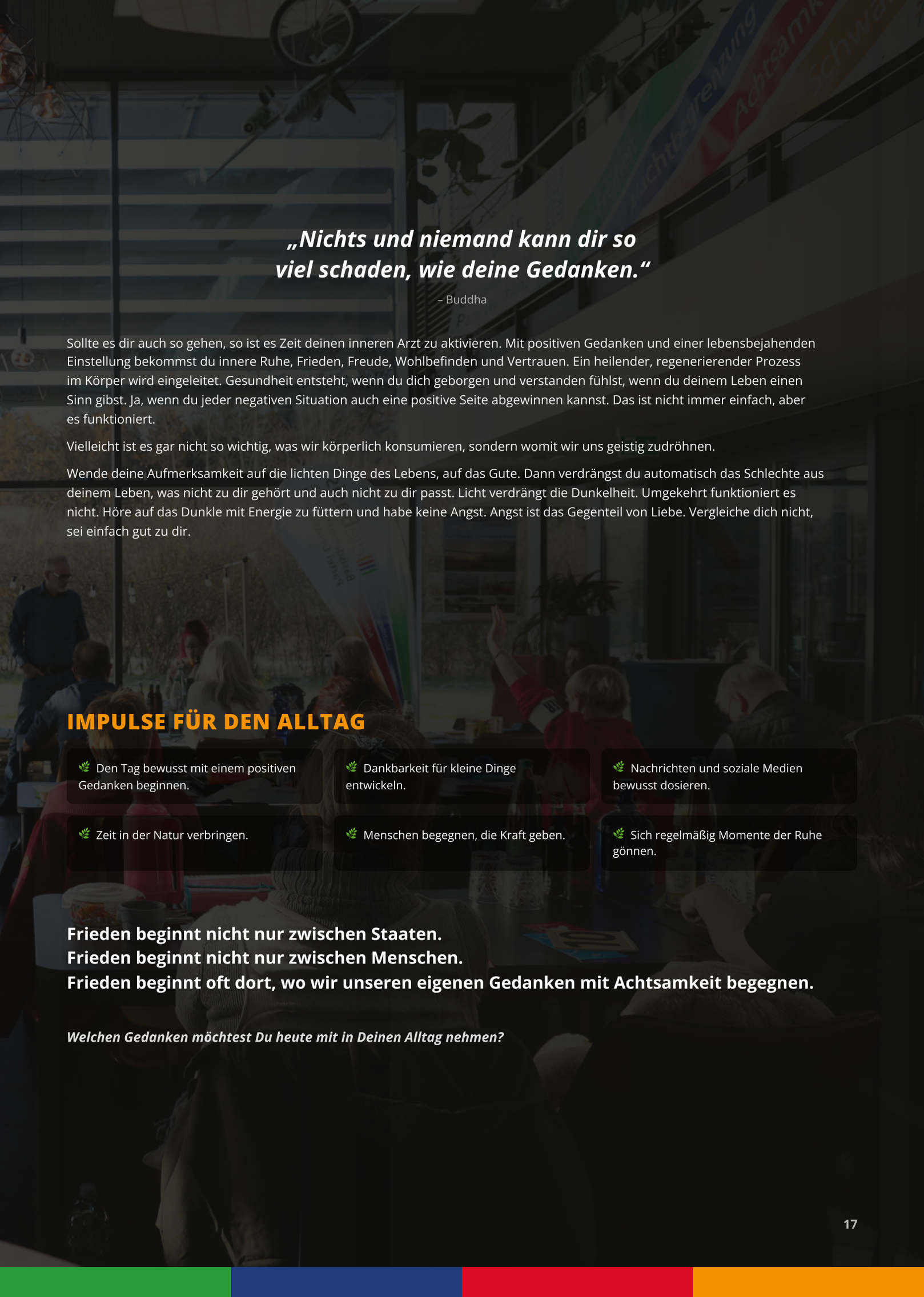
Von Theresia Franke

Das Video „Selbstheilungskräfte aktivieren: Wie deine Gedanken dich heilen können“ hat mich stark beeindruckt.

Hast du das auch mitbekommen, die Menschen werden immer kranker. Chronische Erkrankungen, Allergien, Burnout, Erschöpfung, Autoimmunerkrankungen nehmen immer mehr zu.

Die Wissenschaft weiß längst, dass unser Immunsystem fest mit unserer Psyche und dem Nervensystem verbunden ist. Die Salutogenese – das Gegenteil der klassischen, westlichen Reparaturmedizin – fragt nicht, warum ist jemand krank, sondern stellt folgende Frage: Warum bleibt jemand gesund? Hast du dich das schon mal gefragt? Warum bleibt jemand gesund, trotz der vielen negativen Inputs, die uns täglich durch die gesamte Medienlandschaft erreichen; Krisen, Kriege, „Rechts“ / „Links“, Belastung, Viren, Stress.

Die Wissenschaft ist sich vollkommen einig: Sorgen, Ängste, Grübeln, eine destruktive Art über sich selbst zu denken, also schlechte innere Gespräche, haben maßgeblich Einfluss auf die Gesundheit. Dafür gibt es sogar ein Fremdwort: Psychoneuroimmunologie – wie unsere Gedanken uns krank machen.



„Nichts und niemand kann dir so viel schaden, wie deine Gedanken.“

– Buddha

Sollte es dir auch so gehen, so ist es Zeit deinen inneren Arzt zu aktivieren. Mit positiven Gedanken und einer lebensbejahenden Einstellung bekommst du innere Ruhe, Frieden, Freude, Wohlbefinden und Vertrauen. Ein heilender, regenerierender Prozess im Körper wird eingeleitet. Gesundheit entsteht, wenn du dich geborgen und verstanden fühlst, wenn du deinem Leben einen Sinn gibst. Ja, wenn du jeder negativen Situation auch eine positive Seite abgewinnen kannst. Das ist nicht immer einfach, aber es funktioniert.

Vielleicht ist es gar nicht so wichtig, was wir körperlich konsumieren, sondern womit wir uns geistig zudröhnen.

Wende deine Aufmerksamkeit auf die lichten Dinge des Lebens, auf das Gute. Dann verdrängst du automatisch das Schlechte aus deinem Leben, was nicht zu dir gehört und auch nicht zu dir passt. Licht verdrängt die Dunkelheit. Umgekehrt funktioniert es nicht. Höre auf das Dunkle mit Energie zu füttern und habe keine Angst. Angst ist das Gegenteil von Liebe. Vergleiche dich nicht, sei einfach gut zu dir.

IMPULSE FÜR DEN ALLTAG

- 🌿 Den Tag bewusst mit einem positiven Gedanken beginnen.
- 🌿 Dankbarkeit für kleine Dinge entwickeln.
- 🌿 Nachrichten und soziale Medien bewusst dosieren.
- 🌿 Zeit in der Natur verbringen.
- 🌿 Menschen begegnen, die Kraft geben.
- 🌿 Sich regelmäßig Momente der Ruhe gönnen.

Frieden beginnt nicht nur zwischen Staaten.
Frieden beginnt nicht nur zwischen Menschen.
Frieden beginnt oft dort, wo wir unseren eigenen Gedanken mit Achtsamkeit begegnen.

Welchen Gedanken möchtest Du heute mit in Deinen Alltag nehmen?





Gemeinsam Zukunft gestalten.

Bleib mit uns in Verbindung.

Demokratie lebt vom Mitmachen. Ob bei Veranstaltungen, im Austausch mit anderen oder als Mitglied – wir freuen uns, wenn Du dabei bist. Alle aktuellen Informationen findest Du auf unseren Webseiten.

„Mitreden. Mitgestalten. Mitentscheiden.“

✉ KONTAKT IN SACHSEN

Landesvorstand	vorstand@diebasis-sachsen.de
Landesverband IT	hilfe@diebasis-sachsen.de
Kreisverband Chemnitz	post@diebasis-sachsen.de
Stadtverband Dresden	dresden@diebasis-sachsen.de
Kreisverband Mittelsachsen	ernst.schnell@diebasis-sachsen.de
Bezirksverband Nordsachsen	nordsachsen@diebasis-sachsen.de
Kreisverband Zwickau	post@diebasis-zwickau.de
Kreisverband Oberlausitz	info@diebasis-oberlausitz.de
Redaktion / AG Zeitung	zeitung@diebasis-sachsen.de

✍ UNSERE AUTOREN

Franke, Theresia	Stadtverband Dresden
Großer, Tina	Stadtverband Dresden
Rabold, Matti	Bezirksverband Nordsachsen
Reschke, Edith	Landesvorstand Sachsen
Schnell, Ernst	Landesvorstand Sachsen
Yeranyan, Gohar	Gastautorin

Foto Montagsprotest: Thomas Porschberg

Hintergrundbild, gleiches Designprinzip wie Titelseite
or browse files

📅 TERMINE · LANDESVORSTAND

🖥 1. Mittwoch im Monat – eLaVo, Bundeszoom LV Sachsen
🖥 2. Mittwoch im Monat – IT-Treffen, Bundeszoom LV Sachsen (nach Anmeldung)
🖥 3. Mittwoch im Monat – LaVo-Sitzung, Bundeszoom LV Sachsen

REGIONALTREFFEN

📍 Chemnitz · 📍 Dresden (dienstags) · 📍 Mittelsachsen
📍 Nordsachsen · 📍 Zwickau · 📍 Oberlausitz
Aktuelle Termine findest Du auf unseren Webseiten.

⭐ SAVE THE DATE

6. Landesparteitag Sachsen

📅 24.–25. Oktober 2026
📍 Niederbobritzsch

MEHR ERFAHREN

www.diebasis-sachsen.de

FOLGE UNS

Facebook · Instagram · TikTok · YouTube
@diebasis_sn

Herausgeber:
Basisdemokratische Partei Deutschland (dieBasis)
Landesverband Sachsen
Meißner Landstraße 75
01157 Dresden

diebasis-sachsen.de/impressum/